MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

103 (1893)

228 (20.8.1893)

urn:nbn:de:bsz:mh40-320223

General-Anzeiger

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(103. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverkündigungsblatt

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim." In der Postliste eingetragen unter Nr. 2472.
Abonnement: 60 Pfg. monatlich. Bringerlohn 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 2.30 pro Quartal.
Inserate: Die Colonel-Zeile 20 Pfg. Die Reklamen-Zeile 60 Pfg. Einzel-Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

Verantwortlich: für den politischen u. allg. Theil Chef-Redakteur Herm. Meyer, für den lokalen und prov. Theil J. V.: Herm. Meyer, für den Inseratentheil: Karl Apfel. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei. (Das „Mannheimer Journal" ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals.) sämmtlich in Mannheim.

Nr. 228. (Telephon-Nr. 218.) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. Sonntag, 20. August 1893.

Politische Wochenrundschau.

Die deutsche Finanzminister-Conferenz in Frankfurt a. M. hat auch in der abgelaufenen Woche den Hauptstoff für die politische Diskussion der Tagesblätter gegeben. Dies Ereigniß kam so recht wie gerufen, um der stoffarmen sogenannten „Saueregurkenzeit" wenigstens für einige Zeit wirkungsvoll unter die Arme zu greifen. Natürlich gehen die Urtheile über die Resultate der Conferenz sehr weit auseinander. Diejenigen Blätter, welche sofort in nervöse Zuckungen zu fallen belieben, so oft sie etwas von Steuerprojekten hören — wenn die Protektoren jener Presse an's Ruder kommen, wird man selbstverständlich das Wort „Steuer" aus dem Lexikon streichen —, haben für die Frankfurter Berathungen nur eine abfällige Kritik. Stellt man sich aber auf den allein richtigen Grundsatz, daß die Finanzleitung eines jeden Staates darauf bedacht sein muß, für nothwendig gewordene Ausgaben die erforderlichen Mittel auf die für die Allgemeinheit schmerzloseste Weise flüssig zu machen, so kann man über die Zusammenkunft der Finanzminister nur seine volle Befriedigung bekunden. Das Wichtigste der Berathungen ruht einstweilen noch als Geheimniß in den verschiedenen Kanzleien, aber nach dem, was bereits veröffentlicht worden, ist nicht anders anzunehmen, als daß in Zukunft die Finanzen des Reiches und der Einzelstaaten nach großen, zum Theil neuen Gesichtspunkten, namentlich nach dem Prinzip der ausgleichenden Gerechtigkeit geordnet und weiter ausgebaut werden. Dafür spricht vor Allem die Theilnahme des genialen preußischen Finanzministers Miquel. Er war der spiritus rector der Verhandlungen. Er hat erst kürzlich in Preußen durch die neue Steuergesetzgebung eine großartige Reform geschaffen, die auch für die anderen Bundesstaaten von vorbildlicher Wirkung sein wird.

Neben diesen finanzpolitischen Betrachtungen hat Deutschland, ja, man kann fast sagen, die ganze Welt in den letzten Tagen etwas anderes auf's Nachhaltigste berührt, nämlich das Umsichgreifen der Cholera.

Es ist nun genau ein Jahr her, daß die Cholera in Hamburg auftrat und allgemeine Beunruhigung im Reiche wachrief. Der „Reichsanzeiger" hat sehr zur rechten Zeit die Mahnung an die Bevölkerung ergehen lassen, die Reichs- und Staatsbehörden in dem Bestreben zur Abwendung eines erneuten Einbruches der verheerenden Seuche nach besten Kräften zu unterstützen. Die Gefahr des Wiederauftretens der Cholera in Deutschland ist aus verschiedenen Gründen so groß nicht mehr, wie im vorigen Jahre. Aber sie muß doch ernstlich ins Auge gefaßt werden, denn ringsum in den angrenzenden Ländern ist die tückische Krankheit doch wieder erschienen. Die Aufmerksamkeit der Behörden ist vor Allem auf die Vorbeugungsmaßregeln gerichtet, und schon dabei kann die Bevölkerung in weitem Maße sich hülfreich nützlich machen. Eine umfassende prophylaktische Thätigkeit ist ja auch das Einzige, was einen sicheren Schutz gegen die Krankheit gewährt. Denn die Wissenschaft kennt vorläufig kein wirksames Heilmittel. Die Vorschriften der Gesundheitspflege mögen deshalb allen Kreisen der Bevölkerung im gegenwärtigen Zeitpunkt zu allermeist empfohlen sein. Wie sehr die Hygieine zur Fernhaltung von Krankheiten dienen kann, lehren ja zahlreiche Erfahrungen. So ist es in Preußen nach strenger Durchführung der Desinfektionsbestimmungen beispielsweise jetzt gelungen, die Zahl der Erkrankungen am Kindbettfieber um 75 Prozent herabzumindern. Die Behörden haben nun die ausführlichen Verhaltungsmaßregeln zur Vorbeugung der Cholera in Erinnerung gebracht. Es wird besonders vor dem unvorsichtigen Genusse unreifen und rohen Obstes gewarnt und dringende Vorsicht gegenüber dem Wasser der im vorigen Jahre infizirten Flußläufe empfohlen, die sorgfältigste Behandlung bei Durchfall und ähnlichen Erkrankungen zur Pflicht gemacht u. s. w. Die gewohnte Lebensweise, soweit sie eben vernünftiger Weise eingerichtet war, soll dabei möglichst aufrecht erhalten werden und namentlich soll sich die Bevölkerung nicht ängstigen und beunruhigen lassen, wenn da und dort ein paar einzelne Erkrankungsfälle gemeldet werden. Die Erwartung, daß es in diesem Jahre gelingt, das epidemische Auftreten der Cholera fernzuhalten, ist, wie gesagt, besser begründet, als im vorigen Jahre. Sollte trotz aller Vorsichtsmaßregeln die Seuche dennoch in Deutschland wieder Boden gewinnen, so werden die gleichen Maßregeln wie im vergangenen Jahre zur Bekämpfung eines weiteren Umsichgreifens der Epidemie in Anwendung kommen, mit denjenigen Aenderungen jedoch, die sich durch die gewonnene Erfahrung als wünschenswerth und zweckmäßig ergeben haben. Hauptsächlich dürfte es für das Publikum und die Geschäftswelt zur Beruhigung dienen, daß nach einer Versicherung, die der preußische Kultusminister unlängst im Abgeordnetenhause abgegeben hat, eine so ausgedehnte Beschränkung und Erschwerung des Güter- und Personenverkehrs, wie sie im verflossenen Jahre stattfand, nicht wieder eintreten werde, da die Verschleppungsgefahr durch den Personen- und Frachtverkehr sich als wenig bedeutungsvoll herausgestellt habe. Bekanntlich war es im vorigen Jahre namentlich die allgemeine Furcht vor einer Ausbreitung der Cholera durch Waaren aus verseuchten Gebieten, wodurch der Geschäftswelt so erhebliche Verluste und schwere Schädigungen erwuchsen.

Wie schon eben hervorgehoben, ist zur Zeit eine auch noch so geringe Cholerafurcht bei uns in Deutschland völlig unbegründet. Hamburg, das im vorigen August anfing, ein wahres Schlachtfeld der gräßlich wüthenden Seuche darzustellen, ist bis jetzt von derselben völlig verschont geblieben. Man hat eben dort gelernt, wie man sich am besten vor dem unheimlichen Gespenst hütet, man hat dort Vorbeugungsmaßregeln im weitesten Umfange getroffen und damit der Welt den beruhigenden Beweis geliefert, daß eine große Stadt, die vor Jahresfrist vergeblich mit der Krankheit kämpfte, sich jetzt vor derselben zu bewahren versteht. Ueberhaupt sind die bisherigen Fälle in Deutschland ganz vereinzelt geblieben und sind sämmtlich auf Einschleppung von auswärts zurück zu führen. Die Fälle in Berlin und in den Orten der preußischen Ostprovinzen beruhen nachgewiesener Maßen auf Einschleppung und der jüngst in Donaueschingen vorgekommene Choleratodesfall hat dieselbe Entstehungsgeschichte. Vielfach beunruhigend hat die Nachricht aus Mannheim gewirkt, daß auch hier ein Todesfall an Cholera zu verzeichnen sei. Es hat sich indessen auf Grund der amtlich vorgenommenen Untersuchung nur Brechdurchfall konstatiren lassen. Daher gilt hier wie auch anderwärts allen solchen Gerüchten gegenüber: Ruhe ist die erste Bürgerpflicht! Achte ein Jeder auf sich selbst und auf die vorbeugenden Vorschriften der Behörden, dann wird die gefürchtete Seuche auch in diesem Jahre von den Grenzen unseres schönen Vaterlandes ferngehalten werden.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 20. August.

Die Wahlparole des Centrums für die preußischen Landtagswahlen wird in der klerikalen Presse angekündigt und zugleich auch der Preis, um den für die „Kreuzztg." die erbetene Unterstützung aus dem ultramontanen Lager alsdann zu haben ist. Die „Köln. Volksztg." schreibt: Wir dürfen nicht dazu beitragen, daß die Mittelparteien wieder hoch kommen; sie sind im Landtage noch viel gefährlicher als im Reichstage. Sodann aber ergibt sich unsere Stellungnahme auch schon aus dem preußischen Wahlgesetz. Dieses von den wortbrüchigen Konservativen im Bunde mit den kulturkämpferischen Nationalliberalen unter Verleugnung der feierlichsten Versprechungen geschaffene Gesetz muß unbedingt wieder beseitigt werden. Wir dürfen und werden nicht ruhen, bis es abgeändert ist. Darum kann unter keinen Umständen Jemand bei den Wahlen die Stimme eines Centrumswählers erhalten, der sich nicht rückhaltlos verpflichtet, einem Antrag des Centrums auf Abänderung des Gesetzes zuzustimmen.

Auf die unablässigen Hetzereien der französischen Blätter gegen die Italiener ist in den letzten Tagen in der „Nationalzeitung" zu wiederholten Malen hingewiesen worden. Selbst der der französischen Regierung nahestehende „Temps" nimmt jetzt in einem Telegramm aus Rom von den abgeschmackten Gerüchten Notiz, nach denen aus Anlaß der Theilnahme des italienischen Kronprinzen an den deutschen Kaisermanövern in Elsaß-Lothringen im italienischen Ministerrathe Meinungsverschiedenheiten entstanden sein sollen. Ganz ernsthaft wird behauptet, daß die Mitglieder des Kabinets Giolitti, da die Reise des

Feuilleton.

— **Dem Fürsten Bismarck** werden in Bad Kissingen, so oft er sich öffentlich zeigt, fortgesetzt die größten Huldigungen dargebracht. Wenn er Mittags gegen halb 12 Uhr am königlichen Salinenbad vorfährt, um das übliche Bad zu nehmen, hat sich lange vorher ein größeres Publikum angesammelt, um ihn mit Hoch- und Hurrahrufen und mit Hüte- und Tücherschwenken zu begrüßen. Er schwingt den charakteristischen Schlapphut und dankt nach allen Seiten. Diese Kundgebungen wiederholen sich, sobald der Fürst das Bad verläßt. Er bewegt sich dann gewöhnlich einige Zeit unter der Menge, hier und da Jemanden mit einer kurzen Ansprache auszeichnend und Blumenspenden aller Art aus Damen- und Kinderhänden in Empfang nehmend, die oft in solcher Fülle geboten werden, daß der Fürst zu ihrer Bewältigung die Hilfe seines Sohnes Herbert und des Dr. Schweninger in Anspruch nehmen muß. Manch reizende Szene läßt sich da beobachten. Nach dem Bade unternimmt der Fürst fast regelmäßig einen kurzen Spaziergang auf schattigem Waldwege nach dem beliebten Restaurant „Altenburger Haus", begleitet von zwei treuen Hunden. Ein Wächter der Ordnung schreitet in angemessener Entfernung vor, ein anderer hinter ihm. Auf diesen Spaziergängen hatte, wie die „Dresd. Nachrichten" schreiben, ein Dresdner Lehrer, der in Bad Kissingen zur Kur weilte, Gelegenheit, den Fürsten Bismarck fast täglich in nächster Nähe zu grüßen und zu sehen, wie der Fürst, auf einen kräftigen, derben Stock gestützt, festen Schrittes in aufrechter und ungebeugter Haltung dahinwandert, mitunter stehen bleibt oder auf einer zum Rasten einladenden Bank für kurze Zeit sich niederläßt. Die ganze Erscheinung verräth den bedeutenden Menschen. Der frühere Ernst der Züge ist einer sanften Milde gewichen. Die großen Augen schauen fest und freundlich unter den buschigen Brauen hervor. Eine kleine Szene möge hier Erwähnung finden. Als der Fürst auf einem seiner Spaziergänge ohne alle Begleitung dem „Altenburger Hause" sich nahte, traten ihm drei junge Damen entgegen, deren eine, ehrfurchtsvoll knixend, einen Rosenstrauß überreichte, welcher freundlich entgegengenommen wurde. Der Fürst ließ sich auf einer nahen Ruhebank nieder, winkte die Damen zu sich heran, unterhielt sich dann längere Zeit mit ihnen, stand endlich auf, beugte sich zu der hübschen Rosenspenderin nieder und verabreichte ihr einen herzhaften Kuß auf den Mund, während die anderen Beiden sichtlich betrübt, leer ausgingen. Der Fürst schritt hierauf in den Wald. Bei seiner Zurückkunft wandte er sich zu dem an der zum Restaurant führenden Gartenthür stehenden Dresdner Lehrer und erkundigte sich, ob viele Gäste anwesend seien, und ob das Bier gut schmecke. Aus der Antwort auf letztere Frage: „Durchlaucht, immer!" griff der Fürst das Wort immer heraus und sagte, auf eine junge Dame deutend: „Immer — ja, ich werde immer älter, und die jungen Damen hier werden immer jünger." Der Dresdner erwiderte hierauf: „Durchlaucht bleiben, wie der Augenschein lehrt, immer jung." Lächelnd entgegnete der Fürst, nach dem Herzen deutend: „Innerlich wohl, aber (auf das weiße Haar zeigend) äußerlich doch nicht." „Gott erhalte Ew. Durchlaucht noch lange so frisch und gesund!" rief dem Fürsten der Dresdner zu. Mit einem „Danke, danke!" entfernte sich grüßend der Fürst. Vor seiner Abreise von Kissingen wollte unser Dresdner den Fürsten Bismarck gern noch einmal sehen. Er begab sich deshalb an den bekannten Ort. Als der Fürst erschien, wagte es der Dresdner, an denselben heranzutreten und zu ihm zu sagen: „Durchlaucht wollen mir verzeihen! Ich reise morgen in die Heimath. Dürfte ich wohl einen Gruß an Dresden mitnehmen?" Der Fürst reichte dem Dresdner die Hand und erwiderte: „O ja. Grüßen Sie schön, grüßen Sie herzlich!" Der Dresdner sagte weiter: „Der Aufenthalt und die Begrüßung Ew. Durchlaucht im vorigen Jahre wird allen Dresdnern unvergeßlich bleiben." „Auch mir", antwortete der Fürst. „Diese Kundgebungen waren ganz spontan, ganz überwältigend für mich." Der Dresdner: „Durchlaucht werden sich wohl überzeugt haben, daß gerade die Sachsen von unbegrenzter Verehrung, Bewunderung und Dankbarkeit für Ew. Durchlaucht erfüllt sind." Der Fürst: „Ich weiß. Grüßen Sie schön und herzlich!"

— **Wie man in Tongking Ehebrecher bestraft,** davon wissen Zeitungen aus Tongking, die mit dem dieser Tage in Marseille eingetroffenen Dampfer „Sydney" angekommen sind, Folgendes zu berichten: „Aus Hung-Yen schreibt man, daß vor einigen Tagen Personen, die sich zufällig am Ufer des rothen Flusses befanden, einem entsetzlichen und grausamen Schauspiele beiwohnten. Einige kleine, aus einigen Bambusrohren und aus Bananenstämmen zusammengesetzte Flöße trieben in rasender Geschwindigkeit den Fluß hinunter. Auf dem „Verdeck" standen zwei nackte Eingeborene, ein Mann und eine Frau, deren Hände und Füße von Bambuspflöcken durchbohrt und aneinander gefesselt waren. Der Mund war dem Paare mit einer Art Erdpech oder Harz zugeklebt, so daß dadurch ihre mit rothem Zwirn zusammengenähten Lippen noch fester geschlossen wurden. Bei Hung-Yen erhoben die beiden Unglücklichen den Kopf, um durch Zeichen um Hilfe zu bitten. Die stumme Sprache wurde verstanden. Da sich jedoch keine Barke in der Nähe befand, mußten die am Ufer stehenden Personen erst eine solche suchen, und als sie endlich ein kleines Boot gefunden hatten, war es bereits zu spät, um den beiden stummen Duldern Hilfe zu bringen. Das Fahrzeug, auf dem sich das Paar befand, ist jedenfalls später an irgend einer Klippe zerschellt. Die Eingeborenen von Tongking erzählten, daß die beiden Unglücklichen jedenfalls Ehebrecher gewesen seien und daß solche in den annamitischen Provinzen Hinterindiens stets in solcher Weise bestraft würden. Um die Qualen des leidenden Paares noch zu vergrößern, hatte man auf den Boden zwischen dem Manne und der Frau Speisen und Getränke gestellt, aber so, daß sie sie nicht erreichen und nicht einmal berühren konnten. Die „Indépendance tonkinoise" ist entrüstet darüber, daß unter der französischen Herrschaft noch solche Barbareien vorkommen können.

MARCHIVUM

Prinzen von Neapel einen „unbestreitbaren politischen Charakter“ habe, zum Mindesten hätten auf dem Laufenden erhalten werden müssen, während sie die Nachricht erst durch die Journale erfahren haben. Natürlich ist an allen diesen Ausstreuungen kein wahres Wort; sie spiegeln aber nur den Groll der Franzosen darüber wieder, daß die unverbrüchliche Fortdauer der Tripel-Allianz und die herzlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Italien wie in der Theilnahme des Prinzen Heinrich, des Bruders des deutschen Kaisers, an den italienischen Flottenmanövern, auch in der Reise des Kronprinzen von Italien nach den deutschen Reichslanden zum Ausdruck gelangen. Das in Mailand erscheinende Blatt „Il XIX. Secolo“ — das nicht mit dem franzosenfreundlichen „Secolo“ verwechselt werden darf — hat denn auch bereits der französischen Presse heimgeleuchtet und sie daran erinnert, welches Schuldregister den Franzosen gegenüber Italien bereits zur Last falle. Auf diese Hetzereien sind auch die gestern gemeldeten Unruhen in Aigues-Mortes in Südfrankreich zurückzuführen.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 20. August 1893.

* **Ueber die Geschäftsergebnisse des Badischen Viehversicherungs-Verbandes** im ersten Halbjahr 1893 wird der „Bad. Korr.“ Folgendes mitgetheilt: Es bestanden 83 Ortsviehversicherungsanstalten mit 8994 versicherten Viehbesitzern, welche 30,099 Rindviehstücke im Werthe von 6,413,107 Mark versichert hatten. Der Durchschnittswerth eines Thieres stellte sich auf 213 M. 6 Pfg. Von den versicherten Rindviehstücken wurden entschädigt: im I. Quartal 165 Stück mit 26,419 Mk. 14 Pfg., im II. Quartal 194 Stück mit 31,761 Mk. 70 Pfg. Zusammen 359 Stück mit 58,180 Mk. 84 Pfg. Es zeigt sich somit, daß die Wahrscheinlichkeitsberechnungen, auf deren Grundlage das Gesetz aufgebaut ist, sich bisher als zutreffend erwiesen haben. — Von den zur Entschädigung gelangten 359 Thieren waren 300 nothgeschlachtet, 43 umgestanden und 16 als ungenießbar beschlagnahmt (Schlachtviehversicherung). Unter den 359 entschädigten Thieren waren 275 Kühe, 76 Rinder, 4 Ochsen und 4 Farren.

* **Zur Versicherung der nicht ständig beschäftigten Arbeiter** wird geschrieben: Man hört noch immer Klagen über die Beitragsverhältnisse der nicht ständig beschäftigten Arbeiter für die Invaliditäts- und Altersversicherung. In erster Linie hat dazu der Umstand Anlaß gegeben, daß man glaubt, es würden vielfach die Beiträge nicht von den nach dem Gesetze dazu ausersehenen Personen entrichtet. In dieser Beziehung lauten die gesetzlichen Bestimmungen so klar, daß es befremdlich erscheinen muß, wenn bei ihrer Befolgung noch immer Irrthümer vorkommen können. Derjenige Arbeitgeber, welcher eine versicherungspflichtige Person im Laufe einer Woche in Arbeit nimmt, hat sich davon zu überzeugen, ob in dem Quittungsbuche für die betreffende Woche bereits eine Marke eingeklebt ist. Ist dies der Fall, so geht ihn die Beitragsleistung für die betreffende Woche nichts an. Andernfalls hat er die Marke einzukleben und hat dann das Recht, bei der Lohnzahlung die Hälfte der dafür verwendeten Summe in Anrechnung zu bringen. Es ist kaum anzunehmen, daß, da die Arbeiter selbst das größte Interesse an der regelmäßigen Zahlung des Wochenbeitrages haben, von demjenigen Arbeitgeber, der den Arbeiter zuerst in der Woche beschäftigt, der Beitrag nicht geleistet wird. Sollte dies aber doch einmal der Fall sein, so hat der zweite Arbeitgeber, sobald er genau weiß, daß der Arbeiter schon bei einem Anderen in derselben Woche beschäftigt gewesen ist, nicht die Verpflichtung, die Marke einzukleben. Diese Verpflichtung ruht vielmehr auf den Schultern des ersten Arbeitgebers, und dieser kann zur Erfüllung derselben eventuell von der Versicherungsanstalt durch eine Ordnungsstrafe bis 300 Mark angehalten werden. Was sodann den früher beklagten Mißstand in den Beitragsverhältnissen nicht ständig beschäftigter Arbeiter betrifft, daß von letzteren der Versuch gemacht wurde, in einer Woche mehrere Beitragsmarken für ihre Quittungskarte zu erhalten, so ist derselbe jetzt vollständig ausgeschlossen, wenn von der Markenentwerthung der zweckentsprechende Gebrauch gemacht wird. Bei der früher vom Bundesrath zugelassenen Entwerthungsmethode war ein solcher Betrug allerdings noch möglich. Nachdem aber angeordnet ist, daß die Entwerthung durch Einzeichnung des Entwerthungsdatums in die Marke zu erfolgen hat, kann jeder Arbeitgeber sofort ersehen, ob für die betreffende Woche der Beitrag schon entrichtet ist. Voraussetzung ist dabei allerdings, daß die Entwerthung, die ja nicht obligatorisch ist, allgemein vorgenommen wird. Man sollte aber annehmen, daß das allgemeine Interesse derjenigen Arbeitgeber, welche nichtständige Arbeiter zu beschäftigen genöthigt sind, zu der Entwerthung jeder Beitragsmarke anhalten sollte.

Pfälzisch-Hessische Nachrichten.

* **Deidesheim**, 17. Aug. Gestern herbstete Frau Bäcker Biffar von 200 Malenga-Stöcken 5 Logel Most mit einem Gewichte von 80 Grad Oechsle. Gewiß ein schönes Resultat nach Quantität und Qualität.

* **St. Martin**, 18. Aug. In später Abendstunde, ging gestern ein hoffnungsvoller junger Mann im Alter von 32 Jahren, Sohn des Herrn Fabrikathspräsidenten Straub noch in die Wingert, um ein Hornissennest zu verderben. Da er nun während der Nacht nicht zurückkehrte, wurde heute Morgen nach ihm gesucht und fand man ihn todt in einer Wingertsfurche in der Nähe des Dorfes. Ein Schlaganfall hatte diesem jungen Manne ein jähes Ende bereitet. — Gestern erhängte sich ein in den besten Verhältnissen stehender Winzer, in den fünfziger Jahren befindlich, in seiner Behausung. Schon einige Zeit her waren bei demselben Spuren von Geistesstörung zu bemerken.

Mannheimer Produktenbörse vom 19. Aug. Weizen per November 16.35, März 16.75, Mai 17.00. Roggen per Nov. 14.85, März 14.75, Mai 14.85, Hafer per Nov. 15.40, März 15.60, Mai 15.80, Mais per Nov. 11.65, März 11.75, Mai 11.95 M. — Tendenz: flau. Amerikanische flauere Course erlahmten den Verkehr für Weizen, doch fanden zu den gewichenen Preisen einige Abschlüsse statt. Roggen geschäftslos, Hafer und Mais folgten der allgemeinen Geschäftslosigkeit.

Das Knaben-Pensionat von H. Büchler, Rastatt, übernimmt, wie seit Jahren, schwächliche, schwer zu erziehende, geistig schlecht veranlagte, in Schulen mit starken Klassen nicht mitkommende, einer strengen Aufsicht bedürftige, zu Hause nicht gutthuende, unfolgsame und unfleißige Knaben. Die besten Erfolge nachweisbar. Prospecte. 13910

Die durch ihre unübertreffliche Paßform, Eleganz und Solidität weltberühmten Schuhwaarenfabrikate von Otto Herz & Cie. Frankfurt a. M., sind für Mannheim und Ludwigshafen nur allein ächt zu haben bei **Georg Hartmann**, Schuhgeschäft, **E 4. 6**, am Fruchtmarkt untere Ecke (Telephon 443). 916

Atelier für Photographie und Malerei.
P 7, 19 Heidelbergerstr. Telephon 570.
G. Tillmann-Matter 10838
P 7, 19 Heidelbergerstr. Vielfach prämiirt.

Die beste Toilette-Seife. | Circa 82 pCt. Fettgehalt. Preis 40 Pfg. Käuflich Ueberall. | **DOERING's SEIFE mit der Eule.** 10355 | Macht die Haut schön, rein und frisch. | Nur ächt wenn bezeichnet mit der Eule.

Unsere sämmtlichen Bureaux sind an 2670 **Sonn- und Feiertagen geschlossen.**
Dr. H. Haas'sche Druckerei Wendling, Dr. Haas & Co.

Tanzlehr-Anstalt Löner, Saalbau.
Einem hochgeehrten Publikum diene zur gefl. Nachricht, daß in einigen Wochen meine
Unterrichtskurse
zur neuen Saison eröffnet werden und beginnt der **1. Cursus** am **Sonntag, den 27. August, Nachmittags 3 Uhr** für **Damen** und um **5 Uhr** für **Herren**. 14420
Gefl. **Anmeldungen** hierzu, sowie auch zu den **Privatkursen** bitte ich wegen Eintheilung der Gesellschaften **baldigst** zu machen.
Außer den hier eingeführten Rund- und Gesellschaftstänzen habe ich verschiedene neue und historische, von der Genossenschaft deutscher Tanzlehrer besonders empfohlene **Salontänze**, so unter Anderem auch
„Menuet à la reine“,
welches am Hofe Sr. Majestät des deutschen Kaisers, sowie in allen Elite-Cirkeln wieder courfähig geworden ist, in meinen Lehrplan aufgenommen.
Extra-Unterricht für einzelne Personen, sowie für geschlossene Gesellschaften ertheile ich zu jeder Tageszeit.
Hochachtungsvoll
Gustav Löner, U 1, 1b, 2. Stock,
Lehrer der Tanzkunst in **Mannheim** u. **Heidelberg**, Mitglied der Genossenschaft deutscher Tanzlehrer.

Schuckert & Co.
MANNHEIM.
Elektrische Beleuchtungs-Einrichtungen
Arbeitsübertragungen
Galvanoplastische u. elektrolytische Einrichtungen
Reichhaltiges Lager sämmtlicher Materialien für elektrische Einrichtungen u. deren Betrieb.
Verzeichnisse ausgeführter Anlagen, generelle Kostenanschläge und Betriebs-Kosten-Berechnungen gratis. 1131
Ingenieure u. Monteure jederzeit zur Verfügung.

Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin
aus patentirtem Lanolin.
Vorzüglich zur Pflege der Haut und des Teints.
Vorzüglich zur Reinhaltung und Bedeckung wunder Hautstellen und Wunden.
Vorzüglich zur Erhaltung guter Haut besonders bei kleinen Kindern. 11619
LANOLIN Nur echt wenn mit dieser Schutzmarke.
Zu haben in Zinntuben à 40 Pf., in Blechdosen à 20 und 10 Pf. in den Apotheken u. Droguenhandlungen Mannheims und der Umgegend, sowie im ganzen deutschen Reiche.
Lanolinfabrik Martinikenfelde.

Großherz. Bad., Großherzl. Luxemburg u. Herzogl. Hamilton'scher 12911
C. Ruf Hofphotograph
Inhaber der goldenen Medaille für Kunst u. Wissenschaft Seiner Königl. Hoheit des Großherzogs von Baden.
sowie höchster Auszeichnungen u. a. zu Brüssel Frankfurt a/M., Freiburg i/B., Paris.
Ateliers ersten Ranges.
Freiburg i/B. Kaiserstr. 5. Telephon **MANNHEIM A 2, 7.** Basel Steinthorberg 20. Telephon
No. 103. Telephonanschluß No. 709. No. 472.

Pfälz. Thonwerke Act.-Ges.
Neustadt a./d. Haardt
empfehlen ihre
„Verblendsteine“
in gelber, weißer und rother Farbe.
Dampfkaminbau — Fabrik feuerfester Steine.
Muster stehen gratis zu Diensten. 10279
„Vertreter gesucht“.

G. Neidlinger
Hoflieferant 1197
D 2, 1, neben Café Metropole, D 2, 1.
160 verschiedene Sorten Original-Singer
Nähmaschinen
für Hausgebrauch und für gewerbliche Zwecke.

Durchaus sichere Lebensexistenz bietet eine
Fahrbare Säg- und Spaltmaschine
mit Patent-Petroleum-Motor.
Sägt und spaltet 4—5 Klafter pro Tag. Petroleumverbrauch 2 Mark. Bedienung nur 2 Mann. Die Säge kann zu jedem andern Zweck, ebenso der Motor zu jedem andern Betriebe (Dreschmaschine u.) verwendet werden. Billigste Maschinen. Näheres durch: H. Zimmermann, Waldshut (Baden).
2964

Man reiche dem Glücke die Hand!
Frankfurter Pferdemarkt-Lotterie
Ziehung am 11. Oktober 1893.
Haupt-Gewinn:
Eine Equipage mit 4 eleganten Pferden nebst feiner Schirrung. 13780
Ferner: 3 Equipagen mit je 2 Pferden
6 „ 1 Pferd
44 Reit- und Wagenpferde u. s. w. u. s. w.
Loose Mk. 1.—. Nach Auswärts Mk. 1.10
Baden-Badener Pferdemarkt-Lotterie
Ziehung am 14. u. 15. September.
Hauptgewinn i. W. v. 20,000, 10,000 M. 2c.
Loose Mk. 1.—. Auswärts Mk. 1.10.
Zu beziehen durch die Expedition des „General-Anzeigers“ (Mannheimer Journal).

MARCHIVUM

Amtliche Anzeigen

Oeffentliche Zustellung.

Nr. 41462. Frau Catharina Bäuerle in Mannheim, vertreten durch Rechtsanwalt Tillessen in Mannheim, klagt gegen den Restaurateur Christian Ungemach von Mannheim, z. Zt. unbekannt wo, aus Darlehen vom Februar 1892 mit dem Antrage auf vorläufig vollstreckbare Verurtheilung zur Zahlung von 60 Mark 20 Pfg. nebst 6% Zins vom 25. Dezember 1892 an und Tragung der Kosten einschließlich jener des Arrestverfahrens und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits in dem von dem Großh. Amtsgericht Mannheim — Abtheilung II — auf:

Mittwoch, 11. Oktober 1893, Vormittags 9 Uhr

bestimmten Termin.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Mannheim, 17. August 1893.

Gerichtsschreiber des Großh. Amtsgerichts-
Baumann.

Oeffentliche Zustellung.

Der Weinhändler Ferdinand Stamm in Mannheim, vertreten durch Rechtsanwalt Tillessen in Mannheim, klagt gegen den Restaurateur Christian Ungemach von Mannheim, z. Zt. unbekannt wo, aus Weinkauf von den Jahren 1892 und 1893 mit dem Antrage auf vorläufig vollstreckbare Verurtheilung zur Zahlung von 145 Mark 92 nebst 6% Zins vom Klage zustellungstag und Tragung der Kosten einschließlich jener des Arrestverfahrens und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits in dem von dem Großh. Amtsgericht Mannheim — Abtheilung II — auf:

Mittwoch, 11. Oktober 1893, Vormittags 9 Uhr

bestimmten Termin. 15730

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Mannheim, 17. August 1893.

Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts
Baumann.

Steigerungs-Ankündigung.

Auf Antrag der Erben wird das zum Nachlasse der Franz Strodel Wittwe hier gehörige unten näher beschriebene Anwesen am 15758

Mittwoch, den 23. August 1893, Nachmittags 3 Uhr

auf dem Amtszimmer des Unterzeichneten Litera D 1 Nr. 3 einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt, wobei der Zuschlag dem höchsten Gebote ertheilt wird, vorbehaltlich Genehmigung der Erben.

Beschreibung der Liegenschaft.

Das Wohnhaus dahier Litera S 2 Nr. 14 sammt liegenschaftlicher Zubehör neben Karl Holz Eheleuten u. Michael Mayer, taz. 16,000 M.

Sechszehntausend Mark.

Die näheren Bedingungen können jederzeit bei dem Unterzeichneten während der Amtsstunden eingesehen werden.

Mannheim, 13. August 1893.

Großh. Notar:
Weihrauch.

Oeffentliche Versteigerung.

Montag, den 21. August, Nachmittags 2 Uhr

werde ich im Pfandlokale Q 4, 5: 1 Firmaschild, 1 Velociped, ein Grabstein, 1 Kassenschrank, 6 Kanapee, 1 Schreibtisch, 1 Waschkommode, 1 Spiegel- u. 1 Bücherschrank, 1 Plüschgarnitur, zwei Pianino, 1 Billard, 3 Spiegel, Chiffoniere, Schränke, Kommoden, Nachttische, 4 Rohrstühle, 6 Flöten und noch Verschiedenes im Vollstreckungswege gegen Baarzahlung öffentlich versteigern. 15751

Mannheim, 18. August 1893.

Hibschenberger,
Gerichtsvollzieher, A 1, 9.

Vereinigung 15188
Gabelsberger Stenographen
Stellenvermittlung.
Gabelsberger Stenographen werden durch uns gratis placirt.

Heirathen

vermittelt sicher, rasch, reell und diskret. Bureau offen v. 10—12 u. 2—6. U 5, 3, part. 15614

Zu beziehen durch jede Buchhandlung ist die preisgekrönte in 9. Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das

gestörte Nerven- und Sexual-System

Preisversendung unter Couvert für eine Mark in Briefmarken.

Eduard Bendt, Braunschweig.

5905

Die **Gummi-Waaren-Fabrik** von Raoul & Co., Paris übergab mir den Verkauf ihrer neuesten Artikel und sende ich illustrirte Preislisten darüber gratis u. diskret. 10484

W. Mähler, Leipzig 22.

Das Neueste in 15556

Pariser Gummiwaaren

liefert Fr. C. Lange, Magdeburg. Preisliste gratis u. diskret.

Die weltbekannte

Bettfedern-Fabrik

Gustav Lustig, Berlin S., Prinzenstraße 46, versendet gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfd.) garant. neue vorzüglich füllende Bettfedern, das Pfd. 55 Pf. Halbdaunen, das Pfd. M. 1.25, h. weiße Halbdaunen, das Pfd. M. 1.75, vorzügl. Daunen, das Pfd. M. 2.85. Von diesen Daunen genügen 8 Pfund zum größten Oberbett. Verpackung wird nicht berechnet.

11929

Verloren.

Verloren:

Eine goldene Damenuhr mit schwarzem Zifferblatt und kurzer Kette von K 1 bis T 6 (Ringstraße). Abzugeben gegen gute Belohnung S 1, 7 (Laden). 15746

Verkauf.

Bahnstation, bekannt. rhein. Weinort, nächst. Nähe Mainz ist ca. 2000 Quadr.-Meter

großes Anwesen

besteh. in zweistöck., d. Neuzeit entspr. einger. Wohnhaus (18 Zimmer, 3 groß. Küchen 2c.) mit Nebengebäuden, Bedienstetenwohnung, Stallung, Werkstätte, Waschküche, Remise, Scheune, Kellerhaus und Packhalle mit Dampfdruckkessel, Thoreinfahrt, groß. Hof, vorzügl. Brunnen, sowie ca. 1050 Quadrat-Mtr. groß. schatt., völlig staub- u. zugfreiem Luft- und Obstgarten mit Treib- und Bienenhaus, alles in solidest best. Zustande, wegzugshalber 15101

sehr billig unter günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen.

Anwesen eignet sich als Herrschaftssitz, insbes. auch zur Weinspeculation, Weinhandel-Betrieb, od. Champagnerfabrik, da für ca. 80 Stück gute Keller vorhanden u. letztere leicht ganz bedeutend vergrößert werden können. Gefl. Off. unter S. S. 329 an Haasenstein & Vogler A.-G. in Frankfurt a/M.

Ladeneinrichtung
zu verkaufen. 14714

Eine sehr schöne complette Ladeneinrichtung mit Theken für Manufacturgeschäft wird billig abgegeben im Laden Q 1, 8, breite Straße.

Eichene und tannene sowie 3 steinerne 40 Ctm. breite Thorstöcke zu verkaufen.

Ad. Kircher II., Holzhändler, Viernheim. 15759

Stellen finden.

Für Stellensuchende ist die „Deutsche Vakanzen-Post" in Eßlingen a. N. von größter Wichtigkeit. Probe-Nr. gratis. Aufn. off. Stell. kostenfr. 14061

Vertreter-Gesuch.

Leistungsfähigste Fabrik in

Buch- u. Steindruckfarben

sucht tüchtigen Vertreter, welcher bei der betr. Branche gut eingeführt ist. 15740

Off. unter A. 5661 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.

Eine sehr leistungsfähige Fabrik der 15741

Teigwaarenbranche

sucht für hier und Umgegend einen

tüchtigen Vertreter

gegen Provision. Gefl. Offerten sub E. 5665 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. erbeten.

Ein solider **Hausbursche** gesucht. 15745 G 3, 16.

Ein **Lehrmädchen** für mein Schuhwaarengeschäft gesucht. 15756 Adolf Wassermann.

Zu vermiethen.

C 8, 7 4. St., sch. Wohnung 3 große Zimmer und Küche nebst Zubehör, Glasabschluß, Wasserleitung. Preis 380 M. zu vermiethen. 15749

F 5, 15 hübsch möbl. Zim. sofort oder per 1. September zu vermiethen. Näheres im Laden. 15755

H 9, 14a Mehrere Wohnungen 2 Zimmer u. Küche zu vermiethen. 15753

H 9, 14a 1 ganzes Parterre, besonders als Contor geeignet zu vermiethen. Näheres parterre. 15754

U 6, 5 3. St., 2 Zimmer jedes für sich leer od. möbl. zu vermiethen. 15744

Seckenheimerstr. Nr. 17a, gut möbl. Part.-Zim. zu verm. 15747

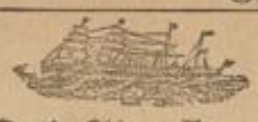
Freundliches Zimmer mit Pension in besserer christlichen Familie gesucht für ein gebildetes junges Fräulein. Gefl. Angebote mit Preis erbeten unter R. 61775b an Haasenstein & Vogler A.-G., Mannheim. 15761

Schwarzwald.

Hübsche Zimmer für Sommergäste zu 4 Mark pr. Woche bei Fr. Weiler, Gernsbach, Nr. 295. 15748

In Manheim ist in feinster Geschäftslage an den Planken pr. 1. Juli 1894 ein geräumiger Laden zu vermiethen. 15760

Offerten unter F. 61777b an Haasenstein & Vogler A.-G., Mannheim.



Red Star Line
Rothe Stern Linie
Postdampfer von
Antwerpen
nach
New York
und
Philadelphia
Auskunft ertheilen:
von der Becke & Marsily-Antwerpen,
Gundlach & Bärenklau-Mannheim,
Conrad Herold-Mannheim,
Michael Wirsching-Mannheim,
Aug. Dreesbach-Mannheim.
Wegen Frachten:
Bad. Act.-Gesellschaft für Rheinschifffahrt und See-Transport in Mannheim.

500 Mark Belohnung!!!

zahle ich, wer mir nachweist, daß meine Betten nicht volle Mannesgröße sind. 14838

Zum Versandt kommen nur brauchb. u. preisw. Waaren, daher der riesenhafte Umsatz.

Fertige Betten à Gebett reichlich gefüllt, 1 Ober-, Unterbett u. Kissen, zusammen 12½ M., bessere Sorte 17½ M.

Hotel-Betten mit weichen Bettfedern gefüllt à Gebett 22 M., Cöpes-Betten 26 M.

Herrschaftsbetten m. prachtvollen, rothen Inletts, halbw. Halbdaunen gefüllt nur 32 M.

Graue Bettfedern à Pfd. 35 Pf. u. 55 Pf., bess. Sorte 80 Pf., **Halbdaunen** à Pfd. M. 1.45 Pf.

Halbweise Halbdaunen nur M. 2.30 Pf. sehr empfehlend nur 3½ Pfd. zu 1 Deckbett.

Anerkennungsschreiben und Preislisten gratis. 6 eigene Geschäfte in Deutschland. Nicht Passend. wird retour genomm.

Adolf Kirschberg, Leipzig.

Grösstes Lager hier,
aller Sorten
Möbel, Betten, Spiegel 2c.
im Laden 13492
H 5, 2 u. H 5, 1a.

Wie ernähren Sie Ihr Kind? „Mein kleines Mädchen ist durch Ihre Kindernahrung*) über sein Alter hinaus kräftig geworden!" (Ausz.)
Kohz, Berlin, Postsekretär.
*) Timpe's Kindernahrung in Packeten à 80 und 150 Pfg. zu haben bei 10941
S. Lomnitz, Schwanen-Apotheke.

Haben Sie Sommersprossen?

Wünschen Sie zarten, weißen, sammetweichen Teint? — so gebrauchen Sie

Bergmann's Lilienmilch-Seife

(mit der Schutzmarke: „Zwei Bergmänner") v. Bergmann & Co. in Dresden.

à Stück 50 Pfg. bei: 5907
Einhornapotheke, Mohrenapotheke, Schwanenapotheke, sowie Edm. Meurin, Drogerie, E 1, 10.

Möbellager
von 13542
J. Schönberger.

Jäger & Comptoir „Gold. Gerste" T 1, 13.

Laden, S 1, 9a
vis-à-vis dem silbernen Anker.

Glycerin-
Schwefelmilch-Seife

aus der königl. bayr. Hofparfümerie-Fabrik **C. D. Wunderlich** in **Nürnberg** (Prämiirt „Bayr. Landes-Ausst. 1882") seit Jahren eingeführt und allerseits beliebt als vorzüglichste Toiletteteinseife mit lieblichem Parfüm, gut schäumend, gut reinigend.

Unentbehrlich für Damen-Toilette und für Kinder; auch zur Reinhaltung der Haut von Hautausschlägen, Schärfen, Flechten, Jucken der Haut 2c. 2c. à 35 Pfg.

Zu haben in Mannheim bei:
H. Urbach, O 2, 10.
Otto Weberbeck, P 1 No. 1, an den Planken. 10076

Mineralwasser.

Emser Kränchen
Fachinger
Geilnauer
Niederselterser
Schwalbacher
Weilbacher
Adelheidsquelle
Apollinaris
Aßmannshäuser
Biliner Sauerbrunn
Carlsbader, Mühl, Schloß und Sprudel
Creuznacher
Egerer
Erlenmayer's Bromwasser
Friedrichshaller
Gieshübler
Gerolsteiner
Hunyadi Janos Bitterwasser
Homburger
Kissinger Rakoczy
Kronthaler Apollinis
Kronenquelle Obersalzbrunn
Oberbrunnen do.
Krankenheiler Jodsoda- und Jodschwefel
Levico, stark und schwach
Lipóczer Salvatorquelle
Lippspringer
Marienbader
Mergentheimer
Neuahrer Sprudel
Ofener Franz-Josef-Bitterquelle
Püllnaer Bitterwasser
Pyrmonter Stahlquelle
Roncegno
Rhenser Wasser
Selzerbrunnen Großkarben (nur Originalfüllungen)
Salzschlirfer
Sodener Taunus, 3, 4 u. 6
Vichy, gr. Grille und célestines
Wiesbadener
Wildunger
künstliches kohlensaures Wasser

liefert unter jedem Concurrenzpreis das

Specialgeschäft
für 15762
natürliche Mineralwasser-
und
Sodawasserfabrikation
F. J. Helffenstein
N 3, 13a
Telephon No. 795.

Prima Seegras
bei 13482
Joh. Birkhofer, K 1, 7.

Ein Haspel
mit doppeltem Uhrwerk (für Spinnrad) gegen Vergütung auf einige Tage als Muster zu leihen gesucht. Näheres in der Exped. 15633

Schönster schattiger Restaurations-Garten u. Park zum

Schützenhaus Ludwigshafen a. Rh.

Ausgezeichnetes Bier.
Reelle Pfälzer Weine. Pikante Küche.

Zum gütigen Besuche ladet ergebenst ein 15150
J. Boller.

Von **Bremen** 7087
nach **New-York**
(in 8 Tagen)
Baltimore,
Süd-Amerika,
Ostasien, Australien
befördert Passagiere die General-Agentur
Jean Ebert, Mannheim, G 3, 14.

Norddeutscher Lloyd Bremen.

Kühnle's Tanz-Institut, A 3, 7½.

Der **Unterricht** in meinem Institut beginnt, wie alljährlich, im **September** und bitte gefl. Anmeldungen wegen Eintheilung der tit. Gesellschaften baldigst machen zu wollen.

Privatunterricht zu jeder Tageszeit.

Indem ich um ferneres geneigtes Wohlwollen höflichst bitte, zeichne Hochachtungsvoll 15513

J. Kühnle,
Mitglied der Genossenschaft deutscher Tanzlehrer.

Nuss-Kaffee.

Was gütig die Natur uns spendet
In stets erneutem Ueberfluß;
Sei nicht verschwendet, doch verwendet
Zum täglichen Genuß.

Verehrte Hausfrau!

Der Kaffee soll gut, reinschmeckend und nicht zu theuer sein. Unser Bestreben ist, die Hausfrau bei dieser Aufgabe zu unterstützen. Wir glauben daher im wohlverstandenen Interesse der geehrten Hausfrau zu handeln, wenn wir auf das neue Product

Afrikanischer Nussbohnen-Kaffee

ihre Aufmerksamkeit lenken, indem dieser den gesuchten Anforderungen in vollem Maße entspricht.

Beispiel.

1 Pfd. gebrannten Kaffee à M. 1.60) zus. 2 Pfd.
1 „ „ Nuß- „ à „ —.50) für Mk. 2.10

untereinandermischen. Mit dieser Mischung richte man das Kaffeegetränk in gewohnter Weise her.

Nußkaffee, von der zur Herstellung alleinberechtigten Firma Gebr. Schmidt Nachfolger, Fabrik für Röstprodukte, Bockenheim-Frankfurt a. M., ist zu haben nur in Originalpackung 15690

in den hiesigen Colonialwaaren- u. Delicatessen-Geschäften.

General-Vertrieb: **M. Schultze. Hier. C 9, 5.**

F. Grohe,
K 2, 12.

Kirchen-Ansagen.

Katholische Gemeinde.

Jesuitenkirche. Sonntag, 20. August. 13. Sonntag nach Pfingsten. 6 Uhr Frühmesse. 8 Uhr Zweiter Gottesdienst. ½10 Uhr Predigt und Amt. 11 Uhr hl. Messe. ½3 Uhr Bruderschaft vom heil. H. Marias.

Kathol. Bürgerhospital. Sonntag, 8 Uhr Singmesse. 4 Uhr Predigt und Andacht.

Untere kath. Pfarrei. Sonntag, 20. August. 13. Sonntag nach Pfingsten. 6 Uhr Frühmesse. 8 Uhr Singmesse mit Predigt. ½10 Uhr Amt mit Predigt. 11 Uhr hl. Messe. ½3 Uhr Vesper.

Laurentiuskirche. Sonntag, 20. August. 13. Sonntag nach Pfingsten. 6 Uhr Beicht. 7 Uhr Frühmesse mit Communion. ½9 Uhr Kindergottesdienst. ½10 Uhr Predigt und Amt. ½3 Uhr Vesper.

Neuheit ersten Ranges!
Triumphstuhl weit übertroffen durch
Nacher's Kosmosstuhl!

Das schönste Geschenk
für
Herren u. Damen
Einzig in seiner Art.
Haupt-Niederlage
Karl Komes
N 1, 1 Kaufhaus N 1, 1.
Preisconrante gratis und franco. 12012

An die Besitzer von
Northern Pacific Mortgage Gold Bonds.

Beträchtliche andauernde Mindereinnahmen haben die Farmers Loan & Trust Co., New-York, als Trustee der verschiedenen Mortgages (Hypotheken) der Northern Pacific Railroad Co. veranlasst, bei den Amerikanischen Gerichten die Einsetzung eines receivers (gerichtlichen Verwalters) zu beantragen.

Die Folge dieses Schrittes ist eine Auseinandersetzung der verschiedenen Hypothekenberechtigten unter einander und mit den übrigen Gläubigern und weiter eine möglicherweise nothwendig werdende Reconstruction des Unternehmens.

Diese gerichtliche Verwaltung bringt für die Inhaber der verschiedenen Arten von Mortgage Bonds nicht unbeträchtliche Nachtheile mit sich.

Diese Nachtheile sind verschiedener Natur und sind verhältnissmässig unbedeutend für die Besitzer der ersten Eintragungen deren Zinsbezug wahrscheinlich nur verzögert wird. Sie sind grösser für die späteren Eintragungen, welche die Gefahr einer hoffentlich nur vorübergehenden Reduction ihres Zinsbezugs unter Umständen laufen werden.

Allen aber ist zunächst gemeinsam das Interesse an der Einrichtung einer zuverlässigen, ehrlichen und sparsamen Verwaltung, welche die in der Eisenbahn ruhenden Kräfte zusammenfasst, entwickelt und auf ihre alte Höhe zurückzuführen versteht.

Es ist demnach erforderlich, dass die Besitzer aller Mortgage Bonds alsbald die für den Schutz ihrer Interessen erforderlichen Schritte ergreifen. Das unterzeichnete Emissionshaus hält sich zur Anregung solcher Schritte für verpflichtet und ist bereit, die Vertretung der Inhaber von Nothern Pacific Mortgage Bonds alsbald in die Hand zu nehmen. Dasselbe glaubt besonders darauf hinwirken zu müssen, dass die Besitzer der Bonds nach Möglichkeit vor Schädigungen bewahrt werden, und dass bei der eventuellen Reorganisation das Deutsche Interesse einen seinem Umfange entsprechenden Einfluss auf die Geschäftsführung der Co. dauernd erhält.

Hierzu müssen aber die Deutschen Inhaber ihrerseits möglichst geschlossen und vollständig auftreten, um den diesseitigen Bemühungen einen entsprechenden Nachdruck zu verleihen.

Zu diesem Zwecke ersuchen wir die Besitzer von Bonds I., II. und III. Mortgage, sowie die Besitzer von 5% Consolidatet Mortgage No. 1—10500 ihre Bonds mit doppeltem Nummernverzeichniss alsbald bei der

Effectenkasse der Deutschen Bank, hier oder bei der **Frankfurter Filiale der Deutschen Bank**

zu deponiren, welche Quittungen, deren Lieferbarkeit an der hiesigen und Frankfurter Börse beantragt werden wird, dagegen ausgeben werden. Die Vertretung erfolgt kostenfrei. 15644

So bald sich über die Lage des Unternehmens der Northern Pacific eine Uebersicht gewinnen lassen wird, werden wir die Besitzer der deponirten Bonds versammeln, um mit denselben nach erstattetem Bericht die Beschlüsse zu fassen, die sich nach Lage der Sache als nothwendig erweisen sollten.

Berlin, den 16. August 1893. **Deutsche Bank.**

Im ersten
Special-Reste-Geschäft
F 2, 7 Mannheim F 2, 7

kommen von heute ab bedeutend unter normalem Preis zum Verkauf:

Großer Posten Reste Reinwollener Kleiderstoffe, Cheviot,
6 Mtr. **5,50 Mk.**

Großer Posten Reste Reinwollener, carrirter Noppen,
6 Mtr. **5 Mk.**

Großer Posten Reste Prima Wollmousseline,
8 Mtr. **4 Mk.**

Großer Posten Reste Elsässer Kleider-Satin, Batiste u. Cattune,
waschächte, beste Qualitäten. 15630

Große Gelegenheitsposten:
Elsässer Renforcé, weiss Damast, Hemdentuch, Bettbarchent, Bettzeug, Betttuchleinen, Handtücher, Vorhänge etc.

Preise streng fest und ist jeder Rest mit dem festen Verkaufspreis versehen.

J. Lindemann
Erstes Special-Reste-Geschäft nur F 2, 7.

Geschäfts-Eröffnung.

Ich beehre mich einem verehrlichen Publikum von Mannheim und Umgebung ergebenst anzuzeigen, daß ich mit heutigem Tage ein 15757

Kurz-, Weiß- und Wollwaaren-Geschäft
G 5 No. 21|22

am hiesigen Platze eröffnet habe.

Es wird mein Bestreben sein, alle Wünsche meiner Kundschaft sowohl hinsichtlich der **Reellität, Billigkeit** und **reicher Auswahl** als auch durch coulante Bedienung zufrieden zu stellen, auch werde ich bemüht sein, das Vertrauen meiner werthen Besucher mir zu erwerben und solches zu erhalten suchen.

Mannheim, den 19. August 1893.

Hochachtungsvoll

Gottfried Bomhard.

Siemens & Halske

General-Vertreter: **L. Kabisch, Karlsruhe.**

Bezirks-Vertreter: **Frankl & Kirchner, Mannheim.**

Sämmtliche
Maschinen und Apparate
für 4436

Electrische Beleuchtung, Arbeitsübertragung, Eisenbahnen.

Kabel — Leitungsmaterialien — Messinstrumente.
Bogenlampen — Glühlampen — Telegraphie — Telephonie.
Electrometallurgie.
Städtebeleuchtung.
Einzelanlagen.

Projekte und Kostenanschläge frei.

Dampfheizungen, Wasserheizungen, Luftheizungen
für Fabriken und Wohnhäuser. **Trocken-Einrichtungen,** Gasöfen, Fabrikäfen mit Ventilation, den Vorschriften der Fabrikinspection entsprechend. Kostenanschläge und Pläne kostenfrei durch 14336
Robert Elsaesser, Mannheim.
Vertreter vom Eisenwerk Kaiserslautern.

Frisch eingetroffen: 11475
Inhoffen's

Java-Kaffee
zu 85 u. 90 Pfg. per ½-Pfd.-Packet
Gebr. Zipperer,
O 6, 3 und 4; T 5, 14.

Gebrüder Buddeberg
A 3, 5, gegenüber dem Theaterausgang
Präcisions-Mechaniker und Optiker. 13192
Gerichtschaften f. wissenschaftl. u. techn. Chemie.
Grosses Lager in allen optischen Gegenständen, wie Brillen, Zwicker etc.
Barometer u. Thermometer in reichster Auswahl.

Filipp Kratz
L 8, 1 Mannheim L 8, 1
empfiehlt sein großes Lager in
Metzgerwerkzeugen
aller Art, insbesondere **Fr. Dick'sche Messer, Diamantstähle, Beile, Spalter, Leibgurten, Scheiden** u. s. w. unter reeller Garantie. 10561

! Wichtig für Jedermann !
Aus wollenen Lumpen aller Art werden moderne, haltbare **Kleider-, Unterrock- und Länferstoffe, Schlafdecken, Teppiche** sowie **Buckskin, blau Cheviot** und **Loden** umgearbeitet. Muster gratis u. franco durch 12142
Gebrüder Cohn, Vallenstedt a. H., N. 60.

---

3 Meter f. blau, braun od. schwarz **Chéviot** zum Anzuge für 10 M., 2½ desgl. zu Herbst- od. Winter-Paletot 7 M. vers. franco g. Nachn. **J. Büntgens,** Tuchfabrik, Eupen bei Aachen. Anerkannt vorzügl. Bezugsquelle. 7424

Erziehungsanstalt von Dr. Plähn.
Realschule zu Waldkirch (Schwarzwald).
Abgangszeugnisse berechtigten seit 1874 zum einjährig-freiwilligen Militärdienst. 14839
Schuljahr 1892/93: 136 Schüler, davon 99 Interne.
Beginn des neuen Schuljahrs: 21. September 1893.
Auf **sittliche Erziehung u. gleichmässige Entwicklung von Geist und Körper** wird das Hauptaugenmerk gerichtet.
Aufnahmebedingungen durch die Direction.

Nähmaschinen
aller Systeme für Haushalt und gewerbliche Zwecke.
Nadeln, Oel und Ersatztheile. — Eigene Reparatur-Werkstätte.
Alfred Katz, Mannheim, D 2, II,
im Hause des Herrn Scharpinet. 7435

Kohlen

I. **Ofenbrand** mit Stück und Nuß aufgebessert.
I. **Nußkohlen,** gewaschen, gries- und rußfrei.
I. **Anthracit,** garantirt für permanent brennend u. schlackenfrei, englische u. deutsche Marke.
I. **Ruhr-Gascoaks** aus besten Werken **85** Pfg.
I. **Ruhr-Gas Nußcoaks** für Füll- und irische Oefen, in Säcken geliefert **95** Pfg.
p. Ctr. frei Haus.

Holz:

I. **Buchen- und Tannenscheitholz** nach Maaß, in beliebiger Größe und Stärke zerkleinert.
Buchene Klötzchen für Bade- und Kachelöfen, per 1 Centner Mk. **1.15**
Bündelholz, sehr trocken, beliebtes Anfeuerungsholz, bei Abnahme von 30 Bündel, per Bündel **11½** Pfg.
frei Haus

bringt in empfehlende Erinnerung.

Ph. L. Lehmann,
Comptoir F 7, 18. **Telephon 647.**
P. S. **Bezüge in den Sommer-Monaten finden naturgemäß sorgfältigere und billigere Bedienung.**

MARCHIVUM